

Seeländer Sportler des Jahres 2004: OLYMPIASIEGER MARCEL FISCHER

# Ein weiterer Titel für den «Gold-Fischer»



Verbrachte einen geruhsamen Abend: Der spätere Wahlsieger Marcel Fischer zusammen mit seiner Freundin Tina und seinen Eltern. Bilder: Patrick Weyeneth und Stefan Wermuth

Der Favorit hat sich durchgesetzt: Die zwölfköpfige Fachjury und das Saalpublikum im Kongresshaus haben den Fecht-Olympiasieger Marcel Fischer zum Seeländer Sportler des Jahres gewählt.

■ BEAT FREIHOFFER

Übung macht den Meister, besagt ein bekanntes Sprichwort. Für Marcel Fischer gilt dies gleich in mehrerlei Hinsicht. Zum einen trainiert der Brügger seit seiner Jugend gezielt und seriös. Diesem jahrelangen Einsatz hat er es zu verdanken, dass er in Athen Olympiasieger im Degenfechten wurde und per Ende Jahr in der Weltrangliste als Nummer 1 geführt wurde. Seine Ausdauer, sein Wille, auch in schwierigen Momenten der Karriere nicht den Kopf hängen zu lassen, haben ihm vier Jahre nach seinem 4. Platz in Sydney den Sprung zuberst auf den Olymp ermöglicht.

Doch nicht nur auf der Planche gibt Fischer eine meisterliche Figur ab. Nach seinem Exploit am 17. August wurde der 26-Jährige zum umjubelten Helden der Schweizer Sportwelt. Plötzlich

meldeten sich Journalisten bei ihm, die zuvor noch nie eine Zeile über Fechten geschrieben hatten. Der stille Sportler, der das Rampenlicht nie explizit gesucht hatte, wurde von einer Flut von Mails, SMS und Briefen überschwemmt. Kein Wunder, holte er doch in Athen die einzige Goldmedaille für das Schweizer Team, derweil andere Hoffnungsträger wie Roger Federer frühzeitig auf der Strecke blieben.

Auch in seiner Rolle als Publikumsliebhaber tritt Fischer als Profi auf. Seine Terminplanung ist minutiös. Mehreren Einladungen hat er wegen seines zeitintensiven Medizinstudiums nicht Folge leisten können. Wenn er aber vor die Kamera tritt, dann geht er auf seinen Gesprächspartner ein und gibt die passenden Antworten. Mal eher ernst, wie etwa bei der Glücksketten-Sammlung für die Tsunami-Opfer, mal lockig-flockig, wie etwa in der Unterhaltungsshow «Eiger, Mönch und Kunz» auf SF 1.

**Ehrungen noch und noch**

Die gestrige Wahl zum Seeländer Sportler des Jahres war für Fischer eine Auszeichnung unter vielen. Zuvor hatte er bei der Wahl zum Schweizer Sportler des Jahres den 2. Platz erreicht (hinter Roger Federer), danach ge-

wann er den Swiss Award in der Kategorie Sport. Hinzu kommen verschiedene Preise und Ehrungen, die ihm in der Region Biel und seinem Wohnort Basel verliehen wurden. Nun will er sich wieder vermehrt aufs Training konzentrieren, um bei seinem ersten Weltcupauftritt am 5./6. März in Bern bereit zu sein.

**Dank an die Bieler Freunde**

Fischer strahlte ehrlich gemeinte Dankbarkeit aus, als er sich kurz vor 23 Uhr vor versammelter Sportprominenz beim Publikum und der Fachjury für seine Auszeichnung mit dem mit 5000 Franken dotierten Titel bedankte. «Ich möchte hier in meiner Heimat insbesondere meinen Trainingskollegen Basil Hoffmann und Paul Wyrsch danken. Ebenso meinem früheren Trainer Ryszard Marszalek. Von ihm habe ich vieles gelernt», dachte er in diesem Moment der Freude an diejenigen Leute, die ihn während seiner Karriere immer wieder unterstützten.

Mit seinem stilsicheren Auftritt – das Siegerbild auf dem Podest zwischen der Judoka Lena Göldi und der Beachvolleyballerin Nicole Schnyder-Benoit machte sich wahrlich gut – stellte er einmal mehr unter Beweis: Übung macht den Meister.

Trainer des Jahres: PIERRE-YVES GRIVEL

## Lob an Mitkonkurrenten

Curling-Nationalcoach Pierre-Yves Grivel ist der Trainer des Jahres. Seine Teams gewannen 2004 diverse Medaillen.

fri. Pierre-Yves Grivel, Headcoach beim Schweizerischen Curlingverband, blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Vor allem seine Frauenteam wussten an internationalen Grossanlässen stets zu überzeugen. Im April gewann Bern AAM an der Weltmeisterschaft in Gävle (Schweden) Bronze. Das Team mit der Täuferin Tanya Frei-Zürcher vermochte die bittere Halbfinal-Niederlage gegen Kanada gut wegzustecken und setzte sich im kleinen Final klar durch. Die USA wurde im Spiel um Platz 3 mit 10:5 bezwungen. Auch vergangenen Monat hatte der 52-jährige Schweizer Nationalcoach aus Biel allen Grund zum Jubeln. Die Schweizer Curlerinnen um Skip Mirjam Ott stiessen an der Europameisterschaft in Bulgariens Hauptstadt Sofia bis ins Final-



Pierre-Yves Grivel: Grosse Erfolge mit den Curlerinnen.

spiel vor. Trotz der 4:9-Niederlage gegen Schweden freuten sich die Flimserinnen und Pierre-Yves Grivel letztlich über die gewonnene EM-Silbermedaille.

Stolz ist der Seeländer aber vor allem auf seine Tochter Tania

Grivel. Als Skip des Bieler Junioren-Teams errang die 20-jährige Curlerin Mitte Februar an der Nachwuchs-SM in Genf den Schweizer-Meister-Titel. Pierre-Yves Grivel, der die jungen Bielerinnen trainiert, verfolgte einen spannenden Final gegen Dübendorf mit, den sein Team letztlich mit 7:6 knapp für sich entscheiden konnte. Nach diesem grossen Erfolg wurde der Bieler Primar- und Sekundarlehrer an den Crêdit Suisse Junior Awards 2004 als bester Nachwuchstrainer des Landes ausgezeichnet.

Gestern folgte nun eine weitere Auszeichnung. Pierre-Yves Grivel wurde von der Fachjury zum Seeländer Trainer des Jahres gewählt und erhielt einen Check im Gegenwert von 2000 Franken überreicht. Der Sieger bedankte sich und lobte die Arbeit seiner Mitkonkurrenten. «Alle Trainer und Coaches verdienen grosse Anerkennung», so Grivel. «Sie schaffen die Voraussetzungen, damit Sportler überhaupt Erfolg haben können. Jeder von ihnen hätte ebenso diesen Preis verdient.»

Panathlon-Preise: CLAUDIO CAPELLI UND GETU ORPUND

## Grosse Ehre für Turner



Claudio Capelli: Schweizer Meister im Mehrkampf.

Die beiden Panathlon-Preise 2004 gehen an Kunstturner Claudio Capelli und an die Geräteturnerin Orpund.

fri. Der Panathlonclub Biel vergab diesmal seine beiden Preise an Turnerinnen und Turner. Claudio Capelli erhielt gestern den Panathlon-Preis 2004. Der 18-jährige Leistungssportler aus der Rapperswiler Gemeinde Läti ist der jüngste Schweizer Meister im Kunstturnen aller Zeiten. Anfang November setzte er sich in Herrliberg überraschend im Mehrkampf durch und gewann

vor den Favoriten die Goldmedaille. Der Panathlon-Preis bringt ihm 3000 Franken ein.

Die Geräteturnerin Orpund erhielt den Sportförderpreis 2004 im Wert von 2000 Franken. Die Orpunder Geräteturnerinnen und -turner errangen im letzten Jahr diverse Titel, wie beispielsweise jenen von Ramona Lammer und Oliver Bur, die sich vergangenen Mai als Schweizer Meisterin im Geräteturnen Sie + Er auszeichnen lassen konnten. Priska Glarner gewann ein halbes Jahr später in Yverdon in der Elite-Kategorie K7 auf souveräne Art und Weise den SM-Titel im Geräteturnen.

Nachwuchssportlerin des Jahres: EMILIE SIEGENTHALER

## «Neue Herausforderung»

Mountainbikerin Emilie Siegenthaler ist die Nachwuchssportlerin des Jahres. Die Bielerin glänzte mit Medaillen.

fri. Emilie Siegenthaler wurde gestern als Seeländer Nachwuchssportlerin des Jahres 2004 ausgezeichnet und erhält dafür 2000 Franken. Die 18-jährige Mountainbikerin aus Biel war 2004 die beste Schweizer Juniorin. Vergangenen Juli dominierte sie an den Schweizer Meisterschaften in Les Crosets alle ihre Konkurrentinnen und errang beim Nachwuchs den SM-Titel im Cross Country. Ihre grossen Qualitäten wusste Siegenthaler zudem anlässlich des Swiss Cups auszuspielen. Die Bielerin gewann diverse Rennen und durfte sich letztlich bei den Juniorinnen als Gesamtsiegerin feiern lassen.

Nicht nur in ihrer Heimat, auch im Ausland brachte die Schweizerin den Gegnerinnen das Fürchten bei. An der Mountainbike-Europameisterschaft in



Emilie Siegenthaler fährt neu bei der Elite.

Walbrzych (Polen) feierte die Bieler Gymnastin im August den wohl grössten Erfolg in ihrer noch jungen Karriere. Von Anfang an gab sie im Cross-Country-Rennen der Juniorinnen den Tarif bekannt. Nur zwei polni-

sche Konkurrentinnen vermochten zu Beginn der Seeländerin zu folgen. Doch dann zog sie auf und davon und feierte schliesslich einen ungefährdeten EM-Titel.

An der WM in Les Gets (Fr) lief es ihr zwar nicht nach Wunsch. Sie wurde «nur» Fünfte. Trotzdem blickt Siegenthaler auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Inzwischen hat sie zu einem anderen Team gewechselt und will in der kommenden Saison erstmals bei der Elite im Weltcup starten. Gestern Abend freute sie sich riesig über die Auszeichnung als Seeländer Nachwuchssportlerin des Jahres, welche ihr 2000 Franken Siegesprämie einbringt. «Das ist für mich die Krönung meiner starken Saison», erzählte Siegenthaler an der Preisverleihung. «Es lief wirklich phantastisch. Jetzt erwarte ich ein schwieriges Jahr. Als Juniorin bei der Frauenelite muss ich am Anfang Lehrgeld bezahlen. Es braucht einige Saisons, bis man sich an das höhere Niveau gewöhnt hat. Ich nehme die Zukunft als Herausforderung an und freue mich darauf.»

Fan des Jahres: JOSEF HUBER

## «Ich will nach München»



Josef Huber ist an allen EHCB- und FCB-Spielen.

Josef Huber ist der Seeländer Fan des Jahres 2004. Der 73-Jährige unterstützt den EHCB und den FC Biel.

fri. «Hopp Biel», ruft Josef Huber. Der 73-jährige Sportbegeisterte aus Lobsigen wurde gestern als Seeländer Fan des Jahres 2004 ausgezeichnet. 1948 kam Huber nach Biel, um eine Bäckerlehre bei Kalt zu machen. «Bereits damals packte es mich. Fortan war ich bei jedem Fussball- und Eishockeyspiel dabei», erzählt Huber, der wegen der schönsten Nebensache der Welt die ganze

Schweiz bereist habe. Seit 1958 löste er jedes Jahr die Saisonkarte des FC Biel und des EHC Biel. «Obwohl ich in Dampfwil wohnte und einen langen Weg nach Biel hatte, unterstützte ich stets unseren EHC Biel und FC Biel. Ich war immer voll dabei, auch bei schlechtem Wetter.»

Der Sportverrückte freute sich gestern über den 1000-fränkigen Preis. Er darf für diese Summe an einen Sportanlass nach Wahl reisen. «Ich möchte gerne in München ein Spiel des FC Bayern mitverfolgen.» Daneben hat Huber aber einen noch grösseren Wunsch: «Dass der EHC Biel wieder in die NLA aufsteigt...»